

# Allgemeine Nachrichten über Freiberg.

Die Stadt Freiberg wurde durch Otto den Reichen, Markgraf zu Meissen, zur Förderung und zum Schutze des hier erstandenen Bergbaues in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts — etwa um 1180 — begründet. Der aufblühende Bergbau beförderte die rasche Entwicklung der jungen Stadt, die sich ihr eigenes Berg- und Stadtrecht bildete und für die sächsischen Lande der Ausgangspunkt des mittelalterlichen Städtewesens wurde. Zu besonderer Blüthe gelangte Freiberg unter den Regierungen Markgraf Heinrich des Erlauchten (1221—88) und Herzog Heinrich des Frommen, welcher letzterer 1505—39 seine Hofhaltung hier führte. Im 30jährigen Kriege überstand es 1639 und im Winter 1642/43 ruhmvoll die schwedischen Belagerungen; im 7jährigen Kriege wurde 1762 die letzte Schlacht des Krieges bei Freiberg geschlagen.

Das im Jahre 1899 revidirte Stadtwappen ist das älteste Siegel der sächsischen Städte (1227) und zeigt im blauen Felde eine Quadermauer mit Zinnen, dahinter drei runde Thürme mit rothen Haubendächern, sowie im Mauervorbau ein Thor mit aufgezoogenem schwarzen Fallgitter, bedeckt mit dem markgräflich Meißner Schild — schwarzer Löwe im goldenen Feld —. Die Stadtfarben sind Schwarz und Gold (gelb).

Freiberg liegt am Münzbach unter 50° 55' nördlicher Breite und 15° 20' östlicher Länge von Greenwich. In halbstündiger östlicher Entfernung vom Stadtinnern fließt die Freiburger Mulde und bildet dort größtentheils die Stadtgrenze. Der höchste nivellirte Punkt ist der Bahnhof mit 412,870 m Höhe über dem Spiegel der Ostsee. Die Bodenfläche ist welliges Vorland des südlich von Freiberg aufsteigenden Erzgebirges. Als hauptsächlichste Gesteinsart ist Gneis vertreten.

Das Stadtgebiet umfaßte Ende 1900 1685 ha 30,8 a. An Gebäuden mit besonderer Brandkataster-Nummer wurden Ende 1900 1722 bewohnte und 124 unbewohnte, zusammen 1846 Gebäude an 123 Straßen und Plätzen gezählt. Die Bevölkerung betrug 1814: 9090, 1834: 11625, 1871: 21673, 1880: 25445, 1895: 29287, 1900: 30176 Einwohner. Die am 1. Dezember 1900 vorgenommene Volkszählung ergab im Einzelnen nach den vorläufigen Feststellungen des Stadtrathes 14633 männliche Einwohner (638 aktive Militärpersonen) und 15543 weibliche Einwohner in 7342 Haushaltungen, 28897 Evangelische, 997 Römisch-Katholische, 152 sonstige Christen, 77 Israeliten, 53 Andersgläubige. Die Zahl der evangelischen Einwohner betrug bei den hiesigen 5 Kirchspielen: 7326 bei Dom (mit Friedeburg), 12889 bei St. Petri (mit Zug z. Th.), 5077 bei St. Nikolai (mit Zug z. Th.), 5932 bei St. Jakobi (mit Langenrinne z. Th. und Zug z. Th.) und 2924 bei St. Johannis (mit Freibergsdorf). Die fortgezählte